

KONTAKT

Evangelische Akademie
Bad Boll
Tagungsorganisation
Romona Böld
Telefon: 07164 79-347
romona.boeld@
ev-akademie-boll.de

TAGUNGSNUMMER

410720

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich bis
spätestens 15. Oktober 2020
auf unserer Webseite an.
Die Tagung finden Sie durch
Eingabe der Tagungsnummer
410720 über die Suchfunktion
auf der Startseite. Sie erhal-
ten eine Anmeldebestätigung.

GESAMTPREIS / PERSON

inkl. Verpflegung 95,00 €

In allen Preisen ist die gesetz-
liche Mehrwertsteuer ent-
halten. Kosten für nicht
eingenommene Mahlzeiten
werden nicht erstattet.

Geschäftsbedingungen siehe:
www.ev-akademie-boll.de/agb

TAGUNGSORT

Evangelisches Bildungszen-
trum Hospitalhof Stuttgart
Büchsenstraße 33
70174 Stuttgart
Telefon: 0711 2068-150

ANREISE

www.hospitalhof.de/
service/anfahrt/

ZIELGRUPPE

Pflegekräfte der Alten- und
Behindertenhilfe, Ethikbeauf-
tragte und Ethikmodera-
tor_innen, Führungskräfte,
Mitglieder von Ethik-Komitees,
kooperierende Ärzt_innen
sowie alle am Thema Interes-
sierte.

TAGUNGSLEITUNG

Dr. Dietmar Merz
Evangelische Akademie
Bad Boll

REFERENT_INNEN UND MITWIRKENDE

Maria-Cristina Hallwachs
Stuttgart

Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing
Institut für Evangelische Theo-
logie und Religionspädagogik
Julius-Maximilians-Universität
Würzburg

Ariane Iller
Stiftungsmanagement
Unternehmensentwicklung
der BruderhausDiakonie,
Reutlingen

Prof. Dr. Ursula Immenschuh
Professorin für Pflegewissen-
schaften, Katholische Hoch-
schule Freiburg

Mara Kaiser
Philosophisch-Theologische
Hochschule Vallendar

Talat Kamran
Mannheimer Institut für Inte-
gration und interreligiöse
Arbeit

Dr. Christiane Kohler-Weiß
Theologie und Bildung am
Diakonischen Werk Württem-
berg, Stuttgart

Dr. Thomas König
Akademie der Diözese Rotten-
burg Stuttgart, Stuttgart

PfarrerIn Claudia Krüger
Theologie und Bildung, Diako-
nisches Werk Württemberg,
Stuttgart

Dr. Thomas Mäule
Evangelische Heimstiftung,
Stuttgart

Martin Priebe
Netzwerk Ethische Fallbespre-
chungen in der Diözese Rot-
tenburg-Stuttgart, Stuttgart

PfarrerIn Monika Renninger
Evangelisches Bildungszen-
trum Hospitalhof Stuttgart

Helke Ricker
Diakonisches Werk evangeli-
scher Kirchen in Niedersach-
sen e.V., Hannover

Dr. Gudrun Silberzahn-Jandt
Kompetenzzentrum Sozialpoli-
tik; Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e.V.,
Stuttgart

Andrea Barbara Sprentzel
Paul Wilhelm von Keppler-
Stiftung, Sindelfingen

BILDNACHWEIS

© Shutterstock

KOOPERATIONSPARTNER



Diakonie 
Württemberg

 Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

 Evangelische Heimstiftung

 **netzwerk**
Ethische Fallbesprechungen

Scham – alles andere als peinlich. Ethik, Scham und Pflege Vierte Ethikvernetzungsstagung

13. November 2020
Hospitalhof Stuttgart



75
JAHRE

Evangelische
Akademie
 Bad Boll

www.ev-akademie-boll.de
www.hospitalhof.de

Scham – alles andere als peinlich.

Ethik, Scham und Pflege

Vierte Ethikvernetzungstagung

Scham ist eines der stärksten und unangenehmsten Gefühle, das wir Menschen erleben können. Wenn wir uns schämen, fühlen wir uns isoliert und nicht zugehörig. Wer sich schämt, tut vieles, um die eigene Verletzlichkeit nicht zu spüren. Daher ist es für alle, die mit Menschen arbeiten, wichtig, Scham zu erkennen und konstruktiv mit ihr umgehen zu können. Scham versteckt sich oft hinter anderen Gefühlen wie Angst und Wut. Zugleich erfüllt sie für das eigene Handeln auch eine Schutzfunktion und setzt Grenzen. Scham ist nach Léon Wurmser, dem US-amerikanischen Psychoanalytiker, die „Hüterin der Menschenwürde“.

In der 4. Vernetzungstagung wollen wir mehr über Ursachen und Hintergründe dieser belastenden Gefühle erfahren. Wir wollen verstehen, welche helfenden und beschränkenden Auswirkungen sie im zwischenmenschlichen Miteinander haben. Und wir wollen Handlungsmöglichkeiten – aber auch Grenzen – kennen lernen und diskutieren. In Vorträgen und Workshops werden Aspekte wie Ekel und Ehre, Macht und Gewalt, Selbstwert und Sexualität, Leugnen und Schuld in ihrer Beziehung zur Scham diskutiert. Wir fragen, was Schamgefühl über Kulturen verrät und machen Einsichten und Erkenntnisse für den pflegerischen Alltag nutzbar.

Wir freuen uns auf eine interessante und spannende Tagung.

Dr. Christiane Kohler-Weiß, Dr. Thomas König, Claudia Krüger, Dr. Thomas Mäule, Martin Priebe, Monika Renninger, Dr. Gudrun Silberzahn-Jandt, Dr. Dietmar Merz

Wir veranstalten die Tagung unter Berücksichtigung aller geltenden Maßnahmen für Hygiene und Infektionsschutz im größten Veranstaltungsraum des Hospitalhofs (Paul-Lechler-Saal). Genauere Infos finden Sie unter www.hospitalhof.de

Freitag, 13.11.

9:00	Ankommen
9:00	BEGRÜßUNG UND TAGUNGSBEGINN
9:15	SCHAM – WAS STECKT DAHINTER? Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing, Würzburg
10:15	SCHAM – UNVERZICHTBARE BEGLEITERIN FÜR WÜRDEVOLLE PFLEGE Prof. Dr. Ursula Immenschuh, Freiburg
11:15	Pause
11:35	„IM MEER DER GEFÜHLE“ Maria-Cristina Hallwachs
12:15	WORKSHOP-ANSAGE
12:20	Mittagessen
13:15	WORKSHOPS
14:15	Pause
14:30	UNERHÖRTE SCHAM IN DER PFLEGE Prof. Dr. Ursula Immenschuh, Freiburg
15:15	TAGUNGSABSCHLUSS UND WORT AUF DEN WEG

WORKSHOPS

WORKSHOP 1

AUCH PFLEGENDE DÜRFEN SICH EKELN!

Zum Umgang mit ekelerregenden Situationen in der Pflege. Der Workshop widmet sich dem Phänomen des Ekels. Es steht in enger Verbindung zu Schamgefühlen und ist gegenwärtiger Bestandteil der Alltagspraxis von Pflegenden. Dennoch wird über Ekel kaum gesprochen. Der Workshop bietet die Möglichkeit, persönlichen Erfahrungen im Umgang mit ekelerregenden Situationen nachzugehen und vor dem Hintergrund professioneller Beziehungsgestaltung zu reflektieren.

Mara Kaiser, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrstuhl Care Policy und Ethik, Fakultät für Pflegewissenschaft, Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

WORKSHOP 2

SCHAM UND SEXUALITÄT

Dort, wo Pflegende intime Einblicke haben oder höchst intime Handlungen übernehmen, wie beispielsweise die Körperhygiene, kann es zu schwierigen Situationen kommen. In diesem intimen Bereich kommen Pflegende auch mit der Sexualität der zu Pflegenden ungewollt in Berührung. Dies führt häufig zu einem Gefühl von Scham auf beiden Seiten, was kaum thematisiert wird. Was sind ethische Aspekte solcher schwierigen Situationen und wie kann ein konstruktiver und wertschätzender Umgang gelingen?

Ariane Iller, Ethikbeauftragte, Stiftungsmanagement Unternehmensentwicklung der BruderhausDiakonie, Reutlingen

WORKSHOP 3

SCHAM ALS GRUNDBEGRIFF DER ETHIK

Scham ist nicht nur ein unangenehmes Gefühl, sondern auch eine positive Erfahrung. Sich zu schämen kann zur Grundlage von Selbstkritik und ethischer Besserung werden. Aber dafür muss man sich für das Richtige schämen und auf kluge Weise mit der Scham umgehen. In dem Workshop wird die Frage vertieft, welche positive Bedeutung die Erfahrung von Scham für die Ethik hat – von Kain und Abel bis heute.

Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Lehrstuhl für Evangelische Theologie, Schwerpunkt Systematische Theologie und Gegenwartsfragen

WORKSHOP 4

SCHAM, SCHULD UND VERGEBUNG

Scham, Schuld und Schuldgefühle machen klein, sind demütigend und halten fest. Gerade in Grenzsituationen des Lebens vermischen und verstärken sie sich. Anhand von konkreten Beispielen werden wir nach Möglichkeiten suchen, Klienten, Bewohner_innen und Patienten in diesen Gefühlen zu begleiten.

Helke Ricker, Pastorin, Referentin für diakonische Profilbildung, Diakonie in Niedersachsen

WORKSHOP 5

INTERKULTURELLE ASPEKTE VON SCHAM

Schamgefühl im Islam (Haya) bedeutet, dass man sich selbst und seinem Schöpfer gegenüber Respekt erweist. Schamgefühl bedeutet demnach stets in Erinnerung zu behalten, dass wir nicht alleine sind.

Talat Kamran, Direktor und Geschäftsführer Mannheimer Institut für Integration und interreligiöse Arbeit

WORKSHOP 6

ETHISCHE FALLBESPRECHUNG

Wenn unterschiedliche Wertevorstellungen aufeinandertreffen, kann es immer wieder auch zu Situationen kommen, in denen wir ein moralisches Unbehagen – ein Bauchgrimmen – verspüren. So stellen uns Situationen, die Schamgefühle hervorrufen, auch in der Pflegepraxis schwierigen Spannungsfeldern gegenüber und fordern von uns ethische Entscheidungen. Ethische Fallbesprechungen geben uns ein Instrumentarium an die Hand, bei dem die Betroffenen einbezogen sind. Im Workshop wollen wir uns damit auseinandersetzen, wie ethisches Handeln im Umgang mit schambesetzten Situationen im Alltag möglich ist.

Dr. Gudrun Silberzahn-Jandt, Kompetenzzentrum Sozialpolitik; Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. und Andrea Barbara Sprentzel, Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung